Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 127 | Halver, Donnerstag, 3. Juni 1954 | 1954

Doppelkonferenz in Genf

Indochina-Waffenstillstand wird beraten

Tauziehen um die neutralen Ueberwachungsmächte - Sowjetbotschafter überraschend nach Moskau geflogen

dmt. Genf, 2. Juni

Vertreter der Oberkommandos der französischen Unionstruppen und der Vietminh-Verbände trafen am Mittwochnachmittag in Genf zu ihrer ersten Besprechung über einen Waffenstillstand zusammen. Zur gleichen Zeit berieten die Delegationen der Asienkonferenz in ihrer 10. Sitzung unter Vorsitz von Außenminister Molotow über die Zusammensetzung der Mächte, die einen Waffenstillstand in Indochina zu kontrollieren hätten. Beide Konferenzen waren geheim.

Am Vormittag hatte Außenminister Eden eine längere Besprechung mit dem indischen Botschafter Menon und ein kurzes Gespräch mit Außenminister Molotow. Molotow traf am Vormittag auch mit seinem rotchinesischen Kollegen Tschu En-lai zusammen. Unverzüglich nach dieser Begegnung flog der sowjetische Sonderbotschafter in Peking, Sitatschew, der als sowjetisches Delegationsmitglied in Genf weilt, nach Moskau zurück. Da Molotow erst am Dienstag aus dem Kreml zurückgekehrt war, hält man eine kurzfristige Aenderung der russischen Konferenztaktik bei den Indochinaverhandlungen für möglich.

Die Zusammenkunft der Vertreter des Oberkommandos in Genf galt, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, der Schaffung sogenannter Umgruppierungszonen in Vietnam. In der Frage der Waffenstillstandskontrolle stehen der kommunistischen Auffassung zwei unterschiedliche Meinungen der USA und Frankreichs gegenüber. Die Kommunisten wollen Polen und die Tschechoslowakei als neutrale Beobachter, die USA dagegen ausschließlich neutrale asiatische Staaten wie Indien, Pakistan, Burma, Ceylon und Indonesien. Großbritannien begrüßt diesen USA-Vorschlag, Frankreich dagegen wünscht eine Lösung, die auf halbem Wege zwischen der amerikanischen und der kommunistischen Formel liegt. Es befürwortet eine Kontrollkommission mit Vertretern der Sowjetunion, Großbritanniens und Schwedens oder der Schweiz. Nach Korrespondentenmeldungen hatte Eden am Dienstagabend eine Unterhaltung mit Tschu En-lai, in deren Verlauf die Frage erörtert wurde, inwieweit Indien allein als Kontrollmacht für Indochina geeignet sei.

Molotow, der am Mittwoch zum ersten Mal nach seiner Rückkehr aus Moskau als Redner auftrat, hat sich in den Diskussionen äußerst hartnäckig gezeigt. Molotow erklärte, daß Polen und die Tschechoslowakei neutral seien, also auch als Kontrollmächte auftreten könnten Er ließ durchblicken, daß von dieser Frage das Schicksal der Konferenz abhänge.

Der Generalsekretär der britischen Labour Party, Philips, traf Mittwoch nachmittag in Genf ein, um mit der chinesischen Delegation über Einzelheiten der geplanten China-Reise einer Labour-Delegation zu verhandeln. Ein chinesischer Sprecher in Genf teilte mit, daß sich Persönlichkeiten des wirtschaftlichen Lebens aus Großbritannien, Frankreich, Westdeutschland und der Schweiz an den chinesischen Vizeminister für Außenhandel gewandt hätten, um engere Wirtschaftsbeziehungen aufzunehmen.

„Erste deutsche Rekruten im Herbst 1955"

Blank rechnet mit 500 000 Mann — Keine Schwarze Reichswehr

dmt. Bonn, 2. Juni

Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesrepublik, Blank, sagte am Mittwoch im Süddeutschen Rundfunk, er rechne damit, daß der EVG-Vertrag bis zum Herbst dieses Jahres von allen Partnern ratifiziert werde. Bis zur Einberufung der ersten deutschen Rekruten werde dann noch etwa ein Jahr vergehen.

Blank teilte mit, daß alle planenden Vorbereitungsarbeiten seiner Dienststelle gemäß dem Wortlaut des EVG-Vertrages abgeschlossen worden seien. Mit den Methoden einer Schwarzen Reichswehr habe seine Behörde nichts zu tun. Blank schätzte die Stärke der künftigen deutschen EVG-Truppen, die sich aus 12 Divisionen zusammensetzen werden, auf 500 000 Mann. Davon werden 360 000 dem Heer, 80 000 der Luftwaffe und 25 000 der Marine angehören. Rein äußerlich würden sich die EVG-Soldaten, in ihren Uniformen nach anglo-amerikanischem Muster, nicht voneinander unterscheiden. Die Nationalität werde lediglich an einem kleinen Abzeichen erkennbar sein.

Deutsche Lufthansa muß noch warten

Vorläufig kein deutscher Luftverkehr — Amerikaner: Nur wenige Wochen

wl. Bonn, 2. Juni

In Bonn herrscht einige Verstimmung über die alliierte Abneigung, der Deutschen Lufthansa schon vor Inkrafttreten des Deutschlandvertrages die Aufnahme des Flugbetriebes zu gestatten. Die Haupttriebfeder gegen ein solches Zugeständnis scheint Frankreich zu sein, das darauf hinweist, daß die Ratifizierung des Deutschlandvertrages noch nicht erfolgt sei und eine „Präjudizierung" nicht erfolgen dürfe.

Die amerikanische und die britische Regierung teilen diese Ansicht nicht, sondern wären bereit, die sofortige Arbeitsaufnahme zu gestatten, sind aber an einen einstimmigen Beschluß aller drei alliierten Regierungen gebunden und können das französische Veto nicht umgehen.

Tröstend weist man in amerikanischen und britischen Kreisen allerdings darauf hin, daß der Deutschlandvertrag sowieso „in Kürze" in Kraft treten werde, so daß die Lufthansa die „wenigen Wochen" noch warten könne. In Bonner politischen Kreisen macht man jedoch am Mittwoch angesichts der französischen Verzögerungstaktik hinter die „wenigen Wochen" ein großes Fragezeichen.

Japans Streitkräfte gebilligt

dpa. Tokio, 2. Juni

Das japanische Oberhaus billigte am Mittwoch zwei Gesetze, die die Aufstellung japanischer Land-, Luft- und Seestreitkräfte vorsehen.

Flugzeug abgestürzt: 8 Tote

dpa. Duluth (Minnesota), 2. Juni

Beim Absturz eines Militärflugzeuges in der Nähe des amerikanischen Flugplatzes Duluth (Minnesota) kamen 8 Soldaten ums Leben. 6 Soldaten wurden verletzt. Das Flugzeug war bei starkem Nebel über einer Kiesgrube abgestürzt.

Paris: Gefahr am Roten Fluß wächst

Munitionsdepot flog in die Luft — US-Techniker aus Indochina abgezogen

dmt. Paris, 2. Juni

Die militärische Lage in Indochina bildete das Hauptthema der Pariser Ministerrats-Sitzung am Mittwoch. Wie verlautet, hat Ministerpräsident Laniel erneut die Hoffnung geäußert, daß Marschall Juin sich bereitfinden möge, das Oberkommando zu übernehmen. Das sei dringend erforderlich, zumal das Reis-Delta des Roten Flusses stündlich mehr gefährdet werde. Auch in Südvietnam habe sich die Lage verschärft. Die Explosion in dem Munitionsdepot von Phuto, dem größten in der Nähe von Saigon, bei der etwa ein Zehntel der aufgestapelten Vorräte in die Luft flog und mehrere Personen getötet worden sind, unterstreiche die Gefahr, die von den Partisanen ausgehe.

Militärische Sprecher gaben in Paris bekannt, daß in Südlaos ein Stützpunkt am Mekong nach wochenlangen Angriffen der Vietminh geräumt werden mußte. Eine weitere Verschlechterung der Situation für die Unionstruppen bedeute der Abzug der amerikanischen Techniker aus Indochina, mit der am Mittwoch begonnen wurde. Washington habe zwar versichert, daß die Rückführung der 200 Spezialisten für Anfang Juni festgelegt gewesen sei und nicht als ein Nachlassen des amerikanischen Interesses am Indochinakrieg ausgelegt werden dürfe, trotzdem bedeute dies eine Schwächung der französischen Position, zumal die Kommunisten immer mehr Fachpersonal aus Peking erhielten.

In Hanoi trafen am Mittwoch die letzten 27 französischen Sanitäter aus der gefallenen Dschungelfestung Dien Bien Phu ein. Nach ihren Angaben sind die feindlichen Belagerer gleich nach dem Fall der Festung wieder abgezogen.

Schadenersatzklage gegen Bundesregierung

dmt. Bonn, 2. Juni

Beim Landgericht Bonn reichte der im April v. J. auf Anordnung des Oberbundesanwaltes zusammen mit 38 weiteren Personen im Rahmen der „Aktion Vulkan" verhaftete und erst nach mehreren Monaten wieder freigelassene Importkaufmann Erwin von Hazebrouck eine Schadenersatzklage gegen die Bundesregierung ein. Das Verfahren gegen ihn war auf Veranlassung des Oberbundesanwaltes wieder eingestellt worden. Hazebrouck behauptet, durch seine Inhaftierung einen geschäftlichen Schaden von mehreren hunderttausend Mark erlitten zu haben. Weitere Schadenersatzansprüche sollen bevorstehen.

Keine Briefmarke für den Elefanten

In Amerika haben selbst Politiker oft eine sympathische Art, originelle Formulierungen dort zu verwenden, wo wir ein Klischee erwarten. So sagte der Senator William F. Knowland dieser Tage auf eine Frage, ob die Vereinigten Staaten Truppen auf den asiatischen Kontinent schicken sollten, wenn die Genfer Konferenz ergebnislos bliebe: „Das wäre gerade so, als wollte man versuchen, einen Elefanten mit einer Briefmarke zu überkleben!"

Das ist ein sehr anschaulicher Vergleich und pikant dazu, wenn man bedenkt, daß er von einem Mann stammt, der nicht nur Führer der Republikaner im Senat und Vorsitzender seines Außenpolitischen Ausschusses ist, sondern der auch mit Admiral Radford, dem Vorsitzenden Chef der Generalstäbe, mit General James A. van Fleet und, im Hintergrunde, General McArthur in dem militärischen Sieg das einzige Mittel sieht, zu einer Lösung der in Korea und Indochina gestellten Probleme zu kommen.

Womit aber gedenken diese Herren den vor ihnen stehenden Elefanten zuzudecken, wenn ihnen ein amerikanisches Expeditionskorps dazu in seiner „Briefmarken"-Größe nicht geeignet scheint? General van Fleet hat es in einer Präsident Eisenhower jetzt überreichten Denkschrift gesagt: Asiaten sollen auf dem Lande kämpfen, während die See- und Luftherrschaft von den und für die Vereinigten Staaten gesichert wird, bis der Einsatz ihrer Atomwaffen den unausbleiblichen Sieg bringt.

Vielleicht hat General van Fleet auch einmal Clausewitz gelesen und von ihm die Auffassung übernommen, daß die Hauptaufgabe des Feldherrn die Erhaltung der Substanz seines Volkes sei. Die würden bei einer solchen Kriegführung bei dem eigenen Volk des Generals van Fleet allerdings im wesentlichen erhalten bleiben, — solange und sofern der Krieg auf Asien beschränkt bleibt. Dort würden nur Asiaten sterben und die sind, sagt der amerikanische General, billig: vierzig Cent kostet ein koreanischer Soldat pro Tag, während ein amerikanischer fünf Dollar kostet.

Die Gattin Napoleons des Dritten soll 1870 von ihrem „kleinen" Krieg gesprochen haben. General van Fleet möchte seinen „billigen" Krieg haben. Selbst die Briefmarke soll gespart werden.

rtm

Griechische Ehrensalven empfingen Tito

Ordensaustausch im Athener Schloß — Tito schenkt zwei Apfelschimmel

dmt. Athen, 2. Juni

Griechische Jagdflugzeuge kreisten über dem Hafen von Piräus, als die Jacht des jugoslawischen Staatspräsidenten Tito, das Schulschiff „Galeb", Mittwoch vormittag dort anlegte. Die im Hafen vor Anker liegenden griechischen Marineformationen schossen mehrere Ehrensalven, während König Paul von Griechenland den jugoslawischen Gast an Bord begrüßte. Anschließend fuhr der König mit seinem Besuch in einem offenen Wagen die 12 Kilometer lange stark bewachte Straße nach Athen. Die Polizei hatte angeordnet, daß die Fenster während der Vorbeifahrt der Wagenkolonne geschlossen blieben.

Vor dem Zeustempel am Stadteingang von Athen wurden die jugoslawischen Gäste von der griechischen Bevölkerung herzlich begrüßt. Anschließend empfing Königin Friederike Marschall Tito im Schloß. Nach einem Galadiner überreichte Tito König Paul das Große Band des jugoslawischen Ordenssternes und empfing aus dessen Händen die Insignien des Großkreuzes des Erlöserordens. Die jugoslawische Auszeichnung wurde bisher nur dem Kaiser von Abessinien, Haile Selassi, verliehen. Als Gastgeschenke hat Tito für das griechische Königspaar zwei prachtvolle Apfelschimmel persönlich ausgesucht. König Paul wird Tito einen korinthischen Offiziershelm schenken.

Im Laufe des sechstägigen Staatsbesuches sind abschließende Besprechungen über die Erweiterung des griechisch-jugoslawischen Freundschaftsabkommens zu einem militärischen Balkanpakt vorgesehen. Mit Rücksichtnahme auf die italienisch-jugoslawischen Spannungen wird die offizielle Veröffentlichung des Vertragstextes jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

„FDJ-Reisende" verhaftet

dmt. Bonn, 2. Juni

Wie das niedersächsische Innenministerium mitteilt, sind die ersten Gruppen westdeutscher FDJler auf dem Wege zum Ostberliner Pfingsttreffen in Interzonenzügen und -bussen festgestellt worden. Einige von ihnen wurden verhaftet.

In letzter Minute

Die geplante Saar-Regelung müsse ein Bestandteil des späteren Friedensvertrages mit Deutschland sein und demzufolge sowohl von den Westmächten als auch von der Bundesrepublik akzeptiert werden, erklärte der holländische Sozialist van Naters am Mittwochabend vor der Hochschule für politische Wissenschaften in München. Er wiederholte, daß die Saarregelung nach seiner Auffassung in drei Phasen erfolgen müsse: Ausarbeitung der Statuten durch eine internationale Konferenz, Ratifizierung durch die Parlamente der Montan-Union und schließlich Abstimmung der Saarbevölkerung.,

Die propagandistische Vorbereitung der in der Sowjetzone und in Ostberlin für die Zeit vom 27. bis 29. Juni angesetzten Volksbefragung beherrscht seit Tagen die gesamte sowjetisch lizenzierte Presse. Bei der Volksbefragung sollen alle Sowjetzonenbewohner und Ostberliner vom 16. Lebensjahr an über die Frage abstimmen: „Sind Sie für einen Friedensvertrag und Abzug der Besatzungstruppen oder für EVG, Generalvertrag und Belassung der Besatzungstruppen auf 50 Jahre?"

Die amerikanische Atomenergie-Kommission gab am Mittwoch bekannt, sie werde zwei Gesetzesvorlagen unterstützen, durch die eine Zusammenarbeit in der Erforschung der Atomkräfte mit den befreundeten Nationen oder mit regionalen Verteidigungsorganisationen ermöglicht und die Privatindustrie zur Mitarbeit herangezogen werden soll.

Die Militärbesprechungen zwischen den USA, Großbritannien, Australien und Neuseeland über Südostasien beginnen heute im Pentagon.

Gegen unberechtigte Kritik an der Montanunion wandte sich Dr. Adenauer am Mittwochabend in einer Wahlrede in der Phönix-Hütte in Duisburg-Hamborn. Der Wegfall der Zollschranken für Kohle und Stahl habe den Kohlenexport gefördert und die deutsche Stahlindustrie wieder wettbewerbsfähig gemacht.

Der Münchener „Krieg" um die Samstag-Ladenschlußzeiten wurde am Mittwoch praktisch beendet. Der Landesverband Bayern der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft erklärte am Mittwoch, er könne nichts mehr tun, weil die Betriebsräte „umgefallen" seien. Mehrere von ihnen hätten die Klagen vor dem Arbeitsgericht zurückgenommen. In Zukunft werden die Münchener Geschäfte am Samstag zu drei verschiedenen Zeiten schließen.

Die 37. Vollversammlung der Internationalen Arbeiterorganisation (ILO) lehnte am Mittwoch mit 81 gegen 15 Stimmen einen tschechoslowakischen Vorschlag ab, der Sowjetunion die sofortige Mitgliedschaft im Lenkungsausschuß zuzuerkennen.

Meine Meisen

In unseren Starenkasten ist im Frühjahr das Kohlmeisenpärchen gezogen, das ich im Winter gefüttert hatte. Anfang Mai legte das Weibchen Eier und brütete sie aus. Nun müssen beide Vögel viel Futter heranschaffen, denn die Kleinen sind unersättlich. Da ich auch im Sommer die Vögel füttere, fliegen die Alten zum Futterhäuschen, holen sich Sonnenblumenkerne, hacken diese auf und füttern die Jungen damit. Die Jungen schreien sehr laut, wenn die Alten mit Futter kommen.

Eines Tages, als ich meine Sonnenblumen begoß, sah ich, daß ein schwarzer Kater den Baum heraufkletterte, um die Jungen, die er schreien hörte, zu fressen. Da aber kam die Meisenmutter und schnärrte und zeterte, daß der Kater die Jungen ganz vergaß und auf die Meisenmutter losprang. Die Meise war fort und der Kater lag auf der Erde. Denn der Zweig, auf dem die Meise gesessen hatte, war jung und dünn. Der Kater plumpste direkt in eine Harke hinein. Die Nase blutig gestoßen, mit eingezogenem Schwanze, zog er beschämt davon. So wurden die Jungen gerettet. Bald werden sie so groß sein, daß sie sich selbst Wohnung und Nahrung suchen können.

Reinhard Sprink, 12 Jahre

Halver

Anregendes bei den Landfrauen

Gestern nachmittag hielt der Landfrauenverein Halver im Hotel zur Post eine Versammlung ab. Nach kurzen Eröffnungsworten sprach Frau Dr. Bahr, Münster, über Schädlingsbekämpfung, wobei sie in erster Linie die Gartenschädlinge berücksichtigte. Lichtbilder erläuterten das Gesagte. In einem Garten wurde dann das Bestäuben und Begießen mit den Kontaktgiften praktisch vorgeführt. Von verschiedenen landwirtschaftlichen Tagungen berichtete Frl. Bertmaring von der Landwirtschaftsschule. Auch führte sie die praktische Arbeitskleidung im Bilde vor. Bei gemeinsamem Kaffeetrinken und Unterhaltung vergingen die Stunden nur zu schnell.

Straßenarbeiten bald beendet

Allmählich nehmen unsere Bürgersteige wieder normale Gestalt an und man kann sie auch bei Regenzeiten wieder begehen. Die Wasserleitung ist allenthalben verlegt und die Gräben sind zum größten Teil wieder geschlossen. Auch am Jägerhaus wird man die Arbeiten bald abgeschlossen haben. Seit kurzem wird die gemeinsame Straßendecke der neuen und der alten Straße mit einer Asphaltdecke versehen, die jetzt noch ihre letzte Glättung erhält. Dann wird auch die bis jetzt gesperrte Hermann-Köhler-Straße wieder dem Durchgangsverkehr freigegeben.

Beratung im Arbeits- und Sozialrecht

Der Deutsche Gewerkschaftsbund führt ab Juni jeden 2. Donnerstag im Monat Rechtsberatungsstunden im Lokal Heukelbach, Frankfurter Straße durch. Die Rechtsberatung erstreckt sich auf alle Gebiete des Arbeits- und Sozialrechts. Die erste Beratungsstunde erfolgt am Donnerstag, dem 10. Juni.

Viel Glück im Unglück

hatte gestern ein Motorradfahrer in der Frankfurter Straße. Es hatte in der Kurve gegenüber der Gastwirtschaft Vormann ein unbekannter Wagen eine Menge Oel verloren. Da dies ausgerechnet auch noch in einer Kurve geschehen war, kam sehr bald ein Halverscher Motorradfahrer auf diesem glatten Streifen zu Fall. Der Sturz lief aber glimpflich aus.

Der Mischer läuft

Nachdem die Vorarbeiten zur Schaffung von Fundamenten für den Sparkassenanbau abgeschlossen wurden, ist man jetzt dabei, diese Fundamente mit Beton auszugießen. Von einer großen Menge Neugieriger umlagert, werden jetzt die einzelnen Pfähle mit Beton ausgefüllt

Unser aller Alptraum: Vor einem Schalter stehen müssen

Behördenfeindschaft hat viele Ursachen . . .

Sachlichkeit mit Freundlichkeit verbinden - Publikum sollte wie „Kundschaft" behandelt werden

So verschiedenartig die Meinungen der Menschen sonst sind — wenn es gilt, auf die Behörden zu schimpfen, sind alle der gleichen Ansicht. Bei den Behörden wiederum ist man dem Publikum nicht „grün", wirft ihm Verständnislosigkeit oder Anmaßung vor. Die zahlreichen Witze und Karikaturen über Beamte und Behörden tragen nicht dazu bei, dieses Verhältnis zu bessern. Da jeder Mensch heute fast täglich mit Behörden zu tun hat, scheint uns das Thema wichtig genug zu sein, hier noch einmal unter dem Gesichtspunkt der Alltagspraxis aufgegriffen zu werden.

„Der Alptraum eines jeden Deutschen ist es, vor einem Schalter stehen zu müssen; der Wunschtraum eines jeden Deutschen ist es, hinter dem Schalter sitzen zu können." Dieser Spruch trifft ziemlich genau ins Schwarze. Warum löst aber jeder Gang zu einer Behörde sofort ein Gefühl des Widerwillens aus? Jeder Mensch weiß doch, daß Behörden notwendig sind, und daß Beamte und Angestellte dort ihre Pflicht wie alle anderen Menschen in ihrem Beruf auch tun. Und doch steht man ihnen oft feindselig gegenüber. Ist es nun ein Vorurteil, ein Ressentiment?

„Bin gleich wieder da"

Gewiß wird jeder Beamte oder Angestellte den Verdacht, sein Publikum unfreundlich zu behandeln, weit von sich weisen. Kann er aber in jedem Falle von sich sagen, er behandele sein Publikum freundlich? Wohl kaum! Er ist sachlich — gut, das kann nichts schaden. Aber Sachlichkeit kann mit Freundlichkeit verbunden werden. Der Umgang mit dem Publikum ist nicht immer ein Vergnügen, und es mag dann schwerfallen, ein freundliches Gesicht zu zeigen. Und trotzdem sollte man es tun. Ein Scherzwort, ein Lächeln genügt oft. Wie häufig erlebt man es zum Beispiel vor den Schaltern der Post, des Finanzamtes oder anderer Stellen, daß der Beamte für einige Zeit seinen Platz verläßt. Er tut das nicht, um die Leute zu ärgern, er hat einen Grund. Aber wie verhält er sich? Er schiebt den Schalter mehr oder weniger geräuschvoll zu und verschwindet, ohne ein Wort zu sagen. Der Mensch vor dem Schalter ärgert sich. Und dabei wäre eine kleine Entschuldigung der Unterbrechung, ein kleines „Ich bin sofort wieder da" o. ä. so einfach!

Sorgfältigere Auskunft

Ein anderes Beispiel, das wir vor wenigen Tagen bei einer Behörde beobachteten. Jemand stellte einen Antrag. Einer der Angestellten sagte, der Antragsteller müsse dazu zwei Lichtbilder mitbringen. Dieser mußte die Bilder anfertigen lassen und am nächsten Tage wieder bei der Behörde erscheinen. Und dort eröffnete ihm dann ein anderer Angestellter, daß die Lichtbilder nicht notwendig seien. Sein Kollege müßte sich geirrt haben. Auch hier wird bei den Behörden herrscht leider oft noch der Standpunkt: stellte sollte es sich zur Pflicht machen. stets so umfassend und richtig Auskunft zu geben, daß dem Publikum doppelte Wege erspart bleiben. Leider denkt man nicht immer daran, wieviel Aerger, Zeitverlust, vielleicht sogar Verdienstausfall usw. eine unvollständige oder falsche Auskunft bereiten kann. Wenn hier jede Fehlerquelle ausgeschlossen ist, ist ein wesentlicher Schritt zur Verbesserung des Verhältnisses Behörde — Publikum getan.

Richtet Wartezimmer ein!

Schließlich noch ein dritter Vorschlag: Es läßt sich nicht immer vermeiden, daß das Publikum warten muß. Diese Wartezeit ist umso ärgerlicher, wenn man sich dabei die Beine in den Leib stehen muß und „in Reih und Glied" Erinnerung an Krieg und Schlangestehen auftauchen. Zu den nachteiligen psychologischen Wirkungen kommt oft die körperliche Ermüdung. Wo daher irgend möglich ist, sollten den Wartenden Sitzgelegenheiten zur Verfügung stehen, und zwar nicht nur rohe Holzbänke auf unbeleuchteten Korridoren. Ausgelegte Zeitschriften könnten die Wartezeit verkürzen. Vor allem beim Neubau von Behördenhäusern sollte man diese Dinge berücksichtigen. Ein Arzt wird stets auf ein gut eingerichtetes Wartezimmer Wert legen. Bei Behrden herrscht leider zu oft noch der Standpunkt: „Die Leute müssen ja doch zu uns kommen". Erst wenn sie im Publikum den „Kunden" sehen, erst dann wird sich die Behördenfeindschaft legen.

Menschliche Qualitäten

Es gäbe noch viel zu diesem Thema zu sagen Der Leser wird selbst aus eigener Erfahrung heraus weitere Gesichtspunkte finden. Eines sei hier zum Schluß noch angeschnitten, nämlich die Auswahl bei der Einstellung der Behördenanwärter. Es ist hier notwendig, daß nicht allein nach fachlicher Qualität, sondern auch nach menschlichen Fähigkeiten ausgwählt werden muß. Ein Mensch mit hypochondrischer Veranlagung, ein Ungeduldiger, Nervöser oder Ueberheblicher paßt nicht in diesen verantwortungsvollen Dienst. Es müßte doch mit seltsamen Dingen zugehen, wenn die eingewurzelte Feindschaft zwischen Behörde und Publikum sich nicht mit der Zeit beseitigen ließe. Natürlich muß auch das Publikum durch vernünftiges Verhalten seinen Teil dazu beitragen . .

In Schalksmühle notiert . . .

Kursus in der Säuglingspflege

Das Kreisgesundheitsamt Altena plant vom 11. 6. — 30. 7. 54 einen kostenlosen Säuglingspflegekursus, an dem Frauen und Mädchen ab 18 Jahren teilnehmen können. Der Kursus findet in der Gastwirtschaft Piepenstock, Klagebach, statt. Beginn: Freitag, den 11. Juni, 19.30 Uhr. Wöchentlich einmal. Meldungen nehmen entgegen: die Nebenstellen der Aemter Lüdenscheid (Klagebach) und Halver (Viktoriastraße 6), sowie Hebamme Frau Berker, Klagebach 26.

Eine der schönsten Straßen geworden

Die Gemeinde Hülscheid hat die lange Klagebachstraße in den letzten Jahren nach und nach vollkommen instandsetzen lassen. Nachdem die Ecke Bundesstraße—Klagebach eine abgerundete Stützmauer erhalten hat, wurde auf derselben Straßenseite ein Bürgersteig bis zur Fa. Gebr. Berker angelegt. Auch ein Teil der anliegenden Firmen hat hier recht nette Anlagen geschaffen, und so ist der Klagebach eine der schönsten Straßen im mittleren Volmetal geworden.

Versammlung der Kinderreichen

Der Bund der Kinderreichen lädt zu einer Versammlung am kommenden Sonnabend im Restaurant W. Kriegeskorte, ein.

Neue Stenografielehrer

Vor dem Prüfungsausschuß des Westdeutschen Stenografenverbandes bestanden in Dortmund die Verbandsprüfung als Lehrer der deutschen Einheitskurzschrift die Mitglieder des Breckerfelder Stenografenvereins: Waltraud Weißflog, Werner Giersiepen und Gerhard Höh. Wir gratulieren.

Die hohe Kunst des Theaterspiels

VHS Halver kennt keine Sommerpause

Mehrere Arbeitsgemeinschaften laufen weiter — Neuer Arbeitskreis über Sprechtechnik

Auch im Sommerhalbjahr wird in der VHS Halver rege gearbeitet. Neben verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, die schon einige Wochen eifrig tätig sind, läuft in der nächsten Woche der Arbeitskreis „Sprechtechnik" an.

Wohl geht es in diesen Kursen unter der bewährten Leitung von Dr. Bührmann, Lüdenscheid, mit seiner langjährigen Praxis als Oberspielleiter an großen Bühnen, um die hohe Kunst der Sprechtechnik mit praktischen Uebungen. Doch ist diese Arbeit so überaus vielgestaltig und interessant, ja, sie zieht jeden in ihren Bann, der sich für die Bretter, die die Welt bedeuten, begeistert, daß sie niemals eintönig oder gar langweilig wird.

Wer von den jüngeren Menschen möchte nicht, wenn er ein Theaterstück vom Zuschauerraum aus miterlebt, selber dabei sein, Theaterluft, diese ganz besonders verzaubernde Luft, atmen und sich von ihr mit verzaubern lassen? Doch sie verspüren Hemmungen, wenn sie an die Verwirklichung ihrer geheimsten Wünsche denken. Oft liegt es aber nur daran, daß sie die Technik des Sprechens nicht beherrschen. Ist diese Klippe überwunden, entfalten die Spieler oft Fähigkeiten. die sie selbst in Erstaunen setzt.

Da die Volksbühne Halver bei der letzten größeren Aufführung mit Hamilton's „Gaslicht" unter Beweis stellen konnte. welchen Gewinn ihnen die Arbeit im Wintersemester brachte, möchte sie auch den neuen Schauspielaspiranten, die sich dazu meldeten, Gelegenheit geben, in den Genuß dieser Vorteile zu gelangen.

Bei der heute abend im Vereinslokal August Vormann sttatfindenden Versammlung ist den Neulingen die Möglichkeit gegeben, sich über alle Gebiete der hohen Kunst der Darstellung auf den Brettern genauestens zu befragen. Bald werden auch sie die größte Scheu überwunden haben.

Breckerfeld

Vom Leben und Sterben

Das Standesamt beurkundete in der vergangenen Woche die Geburt eines Sohnes des Eugen Hohage, Hochstraße 91, und den Tod des Bauern Oskar Halverscheidt, Boßel, der im 90. Lebensjahre verstarb. Außerdem wurde der Kriegsterbefall des Karl Kötting aus Epscheid beurkundet.

Erfolg der Taubenzüchter

Der erste Abschnitt der Flugzeit des Taubenzuchtvereins „Lichtstrahl" war für den Verein ein voller Erfolg. Innerhalb der Sauerländischen Reisevereinigung Lüdenscheid wurden vier Flüge in den letzten vier Wochen durchgeführt. Die erste Strecke von 200 km mußte aus Aschaffenburg zurückgelegt werden. Von 164 eingesetzten Tieren wurden 47 Preise errungen. Beim zweiten Flug über 240 km aus Würzburg wurden 139 Tauben eingesetzt, die 48 Preise errangen. Der



Lebendige Tradition

ECKSTEIN

»echt und recht«

Jahre und Jahrzehnte sind gekommen und gegangen, und vieles hat sich gewandelt, seit die erste ECKSTEIN geschaffen und gern geraucht wurde. Über alle Zeiten aber haben die Tabakmeister einander ihre in lebendiger Tradition erworbene Cigaretten-Fachkunst getreulich weitergegeben. Und so konnte die ECKSTEIN zur Freude der Raucher immer eine Muster- und Meister-Cigarette sein und bleiben.



Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.
Ihm hab ich mich ergeben, mit Freud' fahr ich dahin.

Heute abend um 19.30 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Holthaus

im Alter von fast 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Elfriede Holthaus geb. Weinberger
Magdalene Hertel geb. Holthaus
Karl Hertel
Elisabeth Kerzmann geb. Holthaus
Kurt Kerzmann
Edith Pichler geb. Holthaus
Hermann Pichler
und 5 Enkelkinder

Schalksmühle, Jülich/Rhld., den 1. Juni 1954.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 4. Juni 1954, um 14.30 Uhr vom Trauerhause aus zum alten Friedhof statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.



Ans Herz denken!

Sie wissen doch: nervöse Herzbeschwerden treten in unserer unruhigen Zeit besonders häufig auf. Deshalb sollten auch Sie schon vorbeugend den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST nehmen: seit Generationen hat er sich millionenfach als natürliches Beruhigungsmittel für das nervöse Herz bewährt!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Sparen

aber nicht verzichten. Auch Sie können sich eine Illustrierte leisten, die auf 24 Seiten in Bild und Wort alles enthält, was das Wochenende verschönt und belebt, denn „abz" ist trotz anerkannt ausgezeichneter Aufmachung wirklich

billig

Die „abz" wird auch Ihnen auf Wunsch jede Woche ins Haus gebracht, und der Bote kassiert pro Monat 1 DM. Jede Geschäftsstelle und jeder Bote unserer Zeitung nehmen Ihre Bestellung gern entgegen.

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich die „abz"-Illustrierte zum monatlichen Bezugspreis von 1 DM einschließlich Zustellgebühr.

NAME: _____

ORT: _____

STRASSE: _____

Für den **Hingst-**
Spaziergang

empfehlen wir Ihnen eine praktische Sportkombination in der modisch aktuellen V-Form. Der bequeme Schnitt, die strapazierfähige Qualität und vor allem der günstige Preis machen diese Anschaffung noch besonders lohnend.



Herrensportsakkos

aus Tweed und modernen Noppenstoffen	47.50	**39.—**
aus hochwertigen Shetlands	89.—	**68.50**
aus modischen Wollgabardinen	115.—	**98.—**

Herrenkombihosen

Gute Gabardine	29.75	**24.50**
Beste Wollgabardine	59.—	**45.—**
Unser Schlager CONFORM »Die Hose, die mitgeht« . .	65.—	**52.50**

KRAUSE
LÜDENSCHEID.

Strom ist TRUMPF

Elektroherde

mit 3 modernen Steckerstift-Kochplatten und Backofen

DM 198.50

Bei 15 Monatsraten **nur 14.25 DM** monatliche Rate

Bequemer Anschluß des Herdes, evtl. ohne besondere Leitung an eine Steckdose.

Jetzt kann jeder elektrisch kochen!

Auskunft und Beratung:

ELEKTRO-GEMEINSCHAFT
ELEKTROMARK · HAGEN
Hagen, Eilperstraße 130

NSU 200 ccm
gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

Propangas in Flaschen
Gasherde u. Tischkocher
Ernst Bergmann

Mittlere Gesenkschmiederei

Preß- und Stanzwerk in Westfalen sucht zum baldigen Eintritt

1.) einen Vorarbeiter für die Gesenkschmiede
2.) einen Vorarbeiter für den Werkzeugbau

mit mehrjährigen Erfahrungen. Gute Aufstiegsmöglichkeiten. Werkswohnungen vorhanden.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen, Referenzen u. Eintrittstermin unt. 298 an Allgem. Anz.

Bekanntmachung

Es wird darauf hingewiesen, daß die Bekanntmachung des Kreiswahlleiters über die Einteilung der Stimmbezirke des Wahlbezirks 126 Lüdenscheid — Altena-Land-West für die am 27. Juni 1954 stattfindende Landtagswahl des Landes Nordrhein-Westfalen gem. § 15 Absatz 2 Satz 5 des Landeswahlgesetzes und § 8 Abs. 2b der Landeswahlordnung an den Bekanntmachungstafeln der Gemeinden Kierspe und Rönsahl öffentlich aushängt.

Kierspe, 2. Juni 1954

Barthold, Amtsdirektor

Bekanntmachung

über die Auslegung der Wählerverzeichnisse und die Ausgabe von Wahlscheinen in den Gemeinden Kierspe und Rönsahl zur Landtagswahl am 27. Juni 1954.

1. Die Wählerverzeichnisse für die am 27. 6. 1954 stattfindende Landtagswahl des Landes Nordrhein-Westfalen liegen in der Zeit vom 6. 6. — 13. 6. während der Dienststunden, an den beiden Pfingsttagen (6. u. 7. 6.) von 10—11 Uhr und Sonntag, dem 13. 6. von 17—18 Uhr im Amtshaus in Kierspe, Zimmer Nr. 9 und in der Amtssparkasse — Zweigstelle Rönsahl — zur allgemeinen Einsicht öffentlich aus. Wer das Wählerverzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann innerhalb der angegebenen Auslegungsfrist bis 18 Uhr des letzten Auslegungstages bei den vorgenannten Stellen Einspruch einlegen. Soweit die behaupteten Tatsachen offenkundig sind, genügt die mündliche Einlegung des Einspruchs, anderenfalls ist der Einspruch schriftlich oder durch Erklärung zur Niederschrift einzulegen. Die erforderlichen Beweismittel sind beizubringen. Das Verfahren bei den Einsprüchen regelt sich nach § 17 des Landeswahlgesetzes und § 17 der Landeswahlordnung.

Wählen kann nur, wer in das Wählerverzeichnis aufgenommen worden ist. In das Wählerverzeichnis werden alle Personen eingetragen, bei denen am Stichtag (23. 5. 54) feststeht, daß sie wahlberechtigt und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Alle in das Wählerverzeichnis eingetragenen Personen erhalten bis spätestens am Tage vor der Auslegung eine besondere Benachrichtigung über ihre Eintragung. Wer keine Wahlbenachrichtigungskarte erhalten hat, muß zur Sicherung seines Wahlrechts das Wählerverzeichnis einsehen und ggfl. Einspruch erheben.

2. Einen Wahlschein erhält auf Antrag, wer in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist, wenn er
a) sich am Wahltage während der Wahlzeit aus zwingenden persönlichen oder beruflichen Gründen außerhalb seines Stimmbezirks aufhält und dies glaubhaft macht, oder
b) nach Ablauf der Einspruchsfrist seine Wohnung in einen anderen Stimmbezirk verlegt, oder
c) infolge eines körperlichen Leidens oder Gebrechens in seiner Bewegungsfreiheit behindert ist und durch den Wahlschein die Möglichkeit erhält, einen für ihn günstiger gelegenen Wahlraum aufzusuchen.

3. Ein Wahlberechtigter, der nicht in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, erhält auf Antrag einen Wahlschein, wenn
a) er nachweist, daß er ohne Verschulden die Einspruchsfrist versäumt hat, oder
b) sich seine Berechtigung zur Teilnahme an der Wahl erst nach Ablauf der Einspruchsfrist herausstellt.

4. Wahlscheine in den unter Ziffer 2 genannten Fällen können bis zum 26. 6. (12 Uhr) und in den unter Ziffer 3 genannten Fällen bis zum 27. 6. (12 Uhr) bei der Amtsverwaltung Kierspe, Zimmer 9, beantragt werden. Der Antrag ist zu begründen und der Grund zur Ausstellung glaubhaft zu machen. Für das Verfahren bei der Antragstellung gelten die Bestimmungen des Landeswahlgesetzes und der Landeswahlordnung (§ 3 Landeswahlgesetz und §§ 3—6 Landeswahlordnung).

Es wird gebeten, den Antrag auf Ausstellung eines Wahlscheines möglichst frühzeitig zu stellen.

Kierspe, den 2. Juni 1954.

Barthold, Amtsdirektor



»8mal4«-Seife befreit vom lästigen Körpergeruch. Froh kann man Urlaub und Reise genießen – auch anderen sympathisch durch

8mal4
desodorierende
TOILETTE- u. BADESEIFE



Entzückende Kleider und Blusen

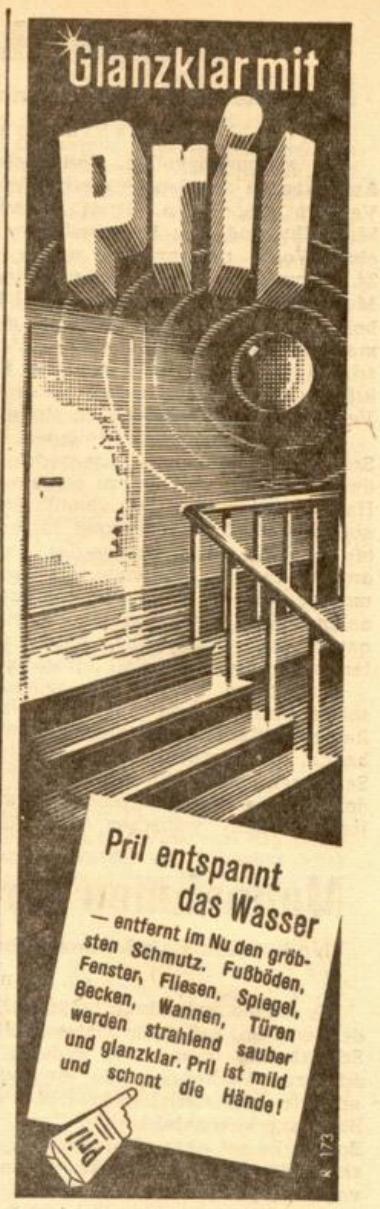
in sommerlich duftigen Stoffen finden Sie in einmalig schönen Modellen und vielseitiger Auswahl in allen Normal- u. Frauengrößen bei

AUGUST Müller jr.

Das Haus der guten Kleidung
Änderungen in eigener Werkstatt



alle praktischen Geräte
aus dem Fachgeschäft von
Ernst Bergmann
Halver, Telefon 510



Waschmaschinen
Doch besser eine **Miele**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**



Über 100 Zielorte: Nordsee, Ostsee, Harz, Schwarzwald, Bayern, Bodensee, Österreich, Schweiz, Italien.
Wöchentlich 20 gepolsterte Sonderzüge mit Speise- und Schlafwagen

Anmeldungen:
Bergstadt-Reisebüro
Lüdenscheid

Suche
landwirtschaftlichen Gehilfen
für gut eingerichteten Betrieb. - Treckerfahren kann erlernt werden. Gute Kost und Lohn zugesichert.
Herbert Bürger,
Anschlag in Westfalen



Luftgekühlt – wenn's heiß ist

Herren-Panama-Hemd
durchgeknöpft mit Sportkragen und aufgesetzter Tasche, 1/2 Arm **6.90**

Herren-Gabardine-Hemd
offen und geschlossen zu tragen durchgeknöpft mit aufgesetzter Tasche und 1/2 Arm **9.75**

Herren-Sporthemd
feine Maco-Popeline in hochmodernen Streifen, Bielefelder Fabrikat. Das Hemd hat Umschlagmanschetten und neueste Kragenform **13.50**



Carl Fastenrath
Halver, Frankfurter Straße 2